

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Johannes Schulze.¹

1. Bildungsgang und Jugendgeschichte.

Noch in demselben Jahre, in welchem Hegels Berufung erfolgt war, hatte Altenstein, von Anfang darauf bedacht, die Arbeitskräfte in seinem vielumfassenden, mit schweren Arbeitslasten überhäuftem Ministerium zu vermehren, eine vorzügliche Kraft in dem jugendlichen Johannes Schulze gewonnen, den er auf Hardenbergs aus persönlicher Kenntniß geschöpften, nachdrücklichen Empfehlung als Rath für den Zweig der höheren Unterrichtsanstalten, zunächst der Gymnasien, dann auch der Universitäten in das preussische Kultusministerium berufen hatte (Juli 1818).

Joh. Schulze aus Dömitz in Mecklenburg-Schwerin (geboren in dem Städtchen Brül den 15. Januar 1786), Sohn wohlhabender Eltern, auf den gelehrten Schulen zu Hanau in Hessen und Kloster Berge in Preußen zum Studium der Philologie vorbereitet, in Halle, wo auch Schleiermachers Vorträge ihn tief ergriffen und angeregt hatten, enthusiastischer Schüler des großen Philologen F. A. Wolf und Mitglied seines Seminars, in Leipzig unter Gottfried Hermann geschult, durch Franz Passow, mit dem er in vertrauter und beständiger Freundschaft verbunden war und blieb, an das Gymnasium nach Weimar zur Bildung und Ausbildung einer Selecta im Griechischen, und von hier nach einer fast vierjährigen Wirksamkeit (Sept. 1808 bis März 1812) nach Hessen zur Umgestaltung und Leitung der Schule in Hanau berufen, war er im Frühjahr 1816 mit Freuden einem Rufe als Schulrath nach Coblenz gefolgt und konnte auf einen unvergleichlich interessanten, höchst erinnerungs- und schicksalsreichen Lebenslauf zurückblicken, als er mit zweiunddreißig Jahren seinen neuen Wirkungskreis in Berlin antrat, den er über vierzig Jahre (1818 bis 1859) zum Nutzen der preussischen Universitäten, wie zum eigenen Ruhm ausfüllen sollte.

Er hatte in Halle die Epoche des Untergangs erlebt und erlitten: die Erscheinung Napoleons, die Aufhebung der Universität, die Vertreibung der Studenten, deren einer er selbst war. Er war nach Berlin gewandert und dort an dem Tage eingetroffen, an welchem Napoleon an der Spitze seiner siegreichen Armee triumphirend

¹ Zu vgl. Dr. C. Warrentropp: Johannes Schulze und das höhere preussische Unterrichtswesen zu seiner Zeit. Leipzig, Teubner, 1889.